

Kunstpreise:
Die Topographische Komparellkarte 120 Pfund
Stücken die topographische Komparellkarte
600 Pf. Wangelkarte im letzten Teile 700 Pf.
für die Topographische; für das Ausland 50%,
Zusatz; für die erste Seite werden keine
Angaben angenommen. — Gewinne werden
nur nach vorheriger Berechnung gestellt
Korrekturen eingelebte Randstriche werden
nicht angesetzt.

Freie Presse

Bestenfalls bester Tageszeitung in Polen.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt
Arbeitsüberlegung, aber Kostentragung bei der
Verzögerung seines Auftrags auf Nachlieferung der
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vorträge in:
 Alexandrien, Heliopolis, Chem, Sais, Assi
 Konstantinopel, Aina, Sebastie, Nage
 Solowies, Lemnos, Daret, Blockade
 Straßburg, Paris, Berlin

256

Dienstag, den 31. Oktober 1922

5. Fahrplan.

16 Stimmt für Liste 16

schreiben, wer hier Rein und wer Abel ist. Für uns ist folgendes viel wichtiger: Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität zerfallen in ihrer großen Mehrheit in keine Parteien mehr. Die Not hat die meisten von ihnen veranlaßt, die bisher sorgsam gehüteten parteipolitischen Tetramurken beiseite zu legen und an gemeinsamer Tafel Platz zu nehmen, die nicht mehr mit den Sonderblüthen der verschiedenen Parteien geschmückt, sondern nur von dem einen großen Gedanken umrankt ist, das deutsche Volkstum gegen alle herausbrausenden Gefahren zu schützen und im übrigen als loyale Staatsbürger mit davon zu arbeiten, daß Recht und Gesetz in der demokratischen Republik nicht nur leere Begriffe bleiben, sondern tatsächlich im Sinne der

Um so unverständlicher ist es, daß Versuche gemacht werden, ausgerechnet deutsche Wähler versammlungen zu stiften und in ihnen ausschreitend zu werden. Die Deutschen in Polen wählen die deutsche Liste 16, deren Vertreter an keine Parteibehörde gebunden sind, sondern in erster Linie dazu berufen sind, die Interessen ihrer Stammesbrüder und Schweftern zu vertreten. Liegt für unsere polnischen Mitbürger auch nur die geringste Ursache vor, hieran Anstoß zu nehmen? Will jemand etwa auf die schwarze Idee verfallen und von uns Deutschen verlangen, daß wir für Arianität stimmen, der aus seiner persönlichen Abneigung gegen den Begriff „deutsch“ nie einen Hohl macht?

Die Zeiten können nur besser oder schlechter werden, sie können aber nicht so bleiben, wie sie sind. Einen Umschwung zur Besserung zu ermöglichen, das wird die vornehmste Pflichterfüllung dieser Sicherheit können wir uns noch nicht leisten, wir müssen statt dessen die Augen offen halten und auf Kosten sein. Wir müssen, soweit das zu unserem Nachteil früheres Wohlordnungsgesetz es ungestattet, sehen, daß auch das Deutschtum in Parlament und Senat genügend Vertreter hat, damit unsere Wünsche einen vernünftlichen Widerhall finden. Wir sind dieses elementarste Bestreben fähig, der hat sich von der geraden Linie der politischen Einsicht bereits stark entfernt. Und auch jeder polnische Vaterlandsfreund mußte dazu beitragen, daß solche Störenfriede der öffentlichen Ordnung und Gesetzesverleher zur Untätigkeit verdammt werden, denn sie tragen durch ihr Erscheinen am allerwenigsten dazu bei, daß eine all-

gemeine Friedensarbeit im Sinne der Regierung die ersten Wurzeln schlägt und ein Zusammenschluß aller Nationen zum Wohle des Ganzen den ersten kristallinen Niederlag stellt.

Der Deutschen im kommenden Seim sein. Nur der Staat kann blühen, wachsen und gedeihen, dessen Bürger sich als gleichberechtigte Glieder fühlen, das gibt einem Staatswesen erst die rechte Sicherheit im Innern und nach außen. Im Zustande kommen dieses vorbildlichen Zustandes wollen wir Deutsche gern und willig mitarbeiten und daran helfen, daß die wirtschaftliche Erhaltung die Krisen überwindet. So glauben wir am deutlichsten unsere soziale Gesinnung zu bekunden. Andererseits wird uns keine Macht der Welt zwingen, unser nationales Selbstbewußtsein zu verhöhnen und vor Befehlungen feige zurückzuweichen. Wir werden unsere uns aufgebrungene Verteilungsgestaltung erst dann aufgeben, wenn wir die sichere Gewißheit haben, daß unser Volkstum keinen Ueberfällen mehr ausgesetzt ist. In Verfassung Gemeinut der Gesamtbevölkerung werden. Jeder nüchtern Denkende muß es als Schar auffassen, wenn man ihm versichert, daß es Leute gibt, die in dieser doch durchaus staats-erhaltenden Betätigung eine staatsfeindliche Gesinnung sehen und öffentlich dies auch noch unterstreichen. Jeder einsichtige Pole, dem der Ausfall seines widerstandsfähigen Vaterlandes (wofür auch mancher deutsche Soldat sein Leben geopfert hat) am Herzen liegt, müßte uns Deutschen doch dankbar sein, daß wir nicht murrend an der Wand stehen und passiv Resistenz treiben wollen. Aber ist etwa das so verbergrifflich, daß man seine Stammeszugehörigkeit samt ihren kulturellen Eigenarten als Inzivil pflegt und hütet? Wäre es ehrenvoller und willkommener, wenn die Deutschen sich ihrer Nationalität entledigen und sie auf den Reichtümern werfen würden, um alsdann als frischgebackene Polen auf der Bühne des Lebens zu erscheinen? Dem Deutschen ist es nicht gegeben, die entwürdigende Rolle eines völkischen Schamalen zu spielen, und der Pole selbst hat ja mit anerkennenswerter Ausdauer Jahrzehnte hindurch gezeigt, daß man Untertan einer nicht stammverwandten Obrigkeit sein kann, ohne sein Volkstum aufzugeben. Wenn wir Deutschen unsere kulturellen Güter hüten und die Rechte gemahrt wissen wollen, die uns Verträge und Verfassung zugesichert, so möchten wir wissen, wo hier ein Akt der Illegalität zu finden ist.

teilungen zerstreuten die Menge, die sich bei der Panzerautogarage angesammelt hatte, ohne daß es zu ernstlichen Reibungen gekommen wäre. Der Straßenbahnverkehr wurde durch die Militärbehörden bedeutend eingeschränkt.

Paris, 29. Oktober. (A. W.) Am 28. d. M. wurde über ganz Italien der Belagerungszustand verhängt.

Rom, 30. Oktober. (Pat.) „Idea Nazionale“
 greift Giolitti heftigstenfalls an, weil er
 angeblich die Lösung der Regierungskrise erwirkt.
 Das Blatt bringt die Nachricht, daß Senator
 Mussolini im Namen Giolittis geknert mit
 Mussolini verhandelt habe, daß die Verhan-
 dlungen aber daran gescheitert seien, weil Musso-
 lini sich der Übernahme des Außenministerpostens
 durch Orlando und des Finanzministerpostens
 durch Nolari Ricci widerhat hätte.

Prasfeld, 30. October. (Pat.) Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Wahlkampagne hielt der neue englische Schatzkanzler Stanley Baldwin in Worcester eine Rede, in der er u. a. hervorhob, daß das neue englische Kabinett die Erhaltung enger Beziehungen mit Frankreich im Auge behalten werde. Nur in engstem Kontakt mit Frankreich würde eine endgültige Lösung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden möglich sein.

London, 29. Oktober. (A. B.) In London politischer Kreise macht sich eine gewisse Stimmung zu Gunsten Lloyd George's bemerkbar. Es wird sogar die Möglichkeit seiner Rückkehr erwogen. Jedenfalls ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Lloyd George eine Zusammenarbeit mit dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten beabsichtigt, falls sich eine Festigung seiner Stellung gegen die Angriffe der Arbeitspartei, erforderlich machen sollte.

Amsterdam, 28 Oktober (T. U.) Nach der „Daily Mail“ soll Bonar Law beabsichtigen, Mesopotamien und Palästina zu räumen. Er werde von dem konservativen Kabinett die Unterstützung seiner Forderung verlangen.

Eine englische Warnung.
London, 29. Oktober. Der Pariser Bericht-
erstatler der „Times“ erklärt, er erhalte von
neuem noch kein sicherer Beweis, dass ein

Deutschlands vollständig sein werde, wenn jetzt nicht ein Wunder geschehe. Deutschland würde dann in finanzieller Hinsicht auf dieselbe Stufe wie Oesterreich sinken. Eine wesentliche Vorbedingung der Wiederverstellung auch nur des geringsten Kredits sei ein Moratorium. Obgleich Frankreich über den bankrotten Sturz der Mark demüthigt sei, scheue es sich immer noch dagegen, für zwei Jahre oder mehr auf die von ihm so sehr benötigten Zahlungen zu verzichten. Wenn Frankreich an seinem Beschluß festhalte, so werde es wahrscheinlich zu spät sein. Die französische Deffinition erlaube keine Verabreichung der Entschädigung ohne Streichung der interalliierten Sünden, und nach der Brüsseler Konferenz herrsche starke Sehnsucht. Der Verliererkaiser schließt, es werde jetzt in Frankreich nicht viel Vertrauen in den Berliner Beschluß der Reparationskommission gesetzt. Die Hoffnung dürfe jedoch nicht aufgegeben werden. Man könne nur wiederholen, daß jede weitere Verzögerung sicher zum entgültigen Zusammenbruch Deutschlands führen werde, und daß kein Tag verloren werden dürfe, ehn französisch-englisches Uebereinkommen zu erzielen, wenn noch irgend etwas gerechtfertigt werden solle.

Paris, 30. Oktober. (Pat.) Die Reparationskommission ist heute abend nach

Die Gewaltherrschaft der Faschisten.

Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Italien.

Wien, 29. Oktober. (Nat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Genua: Laut aus Gremona eingetroffenen Nachrichten ist es dort zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Am 27. d. M. besetzten die Faschisten den dortigen Bahnhof und die Redaktion der Zeitung „La Provincia“. Abtheilungen der königlichen Garde und Kavallerie griffen gegen Mitternacht die Faschisten ohne Befehl des Kommandanten an. 4 Faschisten wurden getödtet, 12 verwundet. In San Giovanni ist es gleichfalls zu größeren Zusammenstößen gekommen, in deren Verlaufe 2 Insurgenten und 1 Faschist getödtet wurden. Bisher verhalten sich die mobilisirten Faschisten ruhig. Die Mailänder Blätter wurden davon in Kenntniß gesetzt, daß sie gemäß einem Beschluß des Oberkommandos der Genua unterstellt sind. „Corriere della Sera“ protestirt gegen diese Gewaltthat. In Sienna drangen die Faschisten in die Kasernen ein, ergriffen Besitz von der dort vorhandenen Munition und den Waffen und kehrten dann wieder ruhig in ihre Quartiere zurück. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Häuser sind mit Nationalflaggen geschmückt. Wie aus Mailand gemeldet wird, haben die Faschisten Mailand, Gremona und Piacenza eine Reihe von Aemtern, u. a. das Post- und Telegraphenamt sowie das Büro des Präfecten, besetzt. In Florenz hat die Aktion der Faschisten bereits Freitag abend begonnen. Viele Faschisten haben die

Stadt verlassen und sind aufs Land gezogen, um dort Anhänger zu mobilisiren. Die Stadt hat ein unverändertes Aussehen. Die Aemter sind von Truppen besetzt worden. Der Platzkommandant in Florenz hat die Besetzung der öffentlichen Gebäude durch Militär angeordnet. Die Festschiffe besetzen den Bahnhofs, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Eisenbahnzüge verkehren in normaler Weise. Fast in allen Städten mobilisiren die Festschiffe. In Italien scheint niemand mehr daran zu glauben, daß ein Kabinett ohne die Teilnahme der Festschiffe zustande kommen könnte. Es ist noch fraglich, ob ganz Italien sich der Diktatur der Festschiffe ohne Widerstand unterwerfen wird.

Rom, 20. Oktober. (Ital.) Das Hauptquartier der hiesigen Faschisten ist vom Militär besetzt worden.

Rom, 30. Oktober. (Kat.) Die Faschisten haben Toskana, Umbrien und Trentino besetzt und Südtirolen vom übrigen Reich abgeschnitten. In Ventimiglia, Bordighera, Ospedaletto und San Remo haben die Faschisten die Verschlagnahme sämtlicher Personen, und Passantos angeordnet, eine eventuelle bewaffnete Aktion von selten südtirolischer Abteilungen zu verhindern, haben die Faschisten in der Umgegend Venedigs eine Reihe von Landstraßen, die strategische Bedeutung haben, besetzt. Die Hauptmitten der Faschisten wurden in Feltino und Monte Rotondo bei Rom konzentriert.

Malland, 29. Oktober. (Bat.) Militärab:

Berlin abgereist. Die Delegation besteht aus 35 Personen, darunter: Barlow, Maclero, Bradbury, Holz, Grotz, Samelmann, R. G. und der amerikanische Generalsekretär Mac Jagdon.

Korantny flagt.

Korantny hat gegen die „Gazeta Robotnicza“ Klage erhoben. Wie wir hören, hält das Blatt die Vorwürfe gegen Korantny, Pfarrer Pospich ermordet zu haben, voll und ganz aufrecht. Als Zeugen sollen der frühere Ministerpräsident Witos, der frühere Ministerpräsident Daszinski und ein Offizier, der die Ausübung des Mordes verhinderte, auftreten.

Der Fedak-Prozess.

Bemberg, 30. Oktober. (Bot.) Im Fedak-Prozess wurde heute zur Vernehmung der zweiten Gruppe der Angeklagten geschritten. Einer der Angeklagten, Bohdan Pnatykowski, vermittelte, wie die Anklage besagt, zwischen dem ukrainischen Komitee in Bemberg und Wien. Einige Tage nach dem Attentat kam er nach Bemberg und wurde hier sofort verhaftet. Der Angeklagte stellt jede Schuld in Abrede und behauptet, keiner Geheimorganisation angehört zu haben.

Der Angeklagte Piotr Jaremowski war bereits im Jahre 1919 wegen seiner gegen den polnischen Staat gerichteten Tätigkeit vom Standgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, 1920 jedoch begnadigt worden. Er stellt seine Schuld sowie seine Zugehörigkeit zu einer Geheimorganisation gleichfalls in Abrede.

Die Verhandlung dauert fort.

Der neue russische Gesandte in Warschau.

Dieser Tage soll die formelle Abberufung Karachans, der bisher, trotzdem er als Volkskommissar des Äußeren fungiert, noch Gesandter Russlands in Warschau ist, erfolgen. Zum Nachfolger Karachans wurde dessen bisheriger Stellvertreter Obolenski ernannt.

Lokales.

Lodz, den 31. Oktober 1922.

Die Wahlbewegung des Minderheitenblocks.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Morgen, Mittwoch, um 7 Uhr abends, findet in der Turnhalle Jakoniastraße 82, eine große deutsche Wahlversammlung statt. Sprechen werden die deutschen Spitzenkandidaten sowie ein jüdischer Sejm Kandidat.

Am Donnerstag, den 26. Oktober, fand eine Wahlversammlung in Antoniew-Stadt statt. Die Landwirte aus jener Gegend versammelten sich zahlreich und hörten mit großem Interesse den Ausführungen des Redners Herrn Stadtverordneten Ulla zu. Er schilderte ihnen die Arbeit, Treue und Loyalität des deutschen Landmannes in Polen sowie auch den Haß und die bösen Absichten unserer Gegner, die darauf hinausgehen, uns mundtot zu machen und langsam aber sicher durch verschiedene Schikanen und Entziehung zu vernichten. Die Versammelten beschloßen hierauf nicht nur alle für die Liste Nr. 16 zu stimmen, sondern auch die Wahlarbeit durch Spenden zu unterstützen und das Gehörte mit allem Eifer weiter zu verbreiten.

Am Sonnabend, den 28. Oktober, begab sich Herr Ulla in Begleitung eines Vertreters des deutschen Wahlkomitees in Jozefowa-Wola, Herr Hennig, in den Kreis Gieradz, wo die beiden Herren die Dörfer Bultka, Wolnica, Kamienow, Droszki, Janow, Milejow u. a. besuchten. Es wurden vier große Wahlver-

Wählt Liste 16!

Am Mittwoch, den 1. November d. J. um 7 Uhr abends veranstaltet das Deutsche Zentralwahlkomitee im Turnsaal, Zakoniastraße 82, eine große deutsche

Wahlversammlung

Als Redner werden nachstehende deutsche Sejm- und Senatskandidaten auftreten: Karl Städt, Senatskandidat der Wojewodschaft Lodz, Artur Krönig, Sejm Kandidat der Stadt Lodz, August Ulla, Sejm Kandidat des Wahlkreises Lodz-Land, Josef Spickermann, Sejm Kandidat des Wahlkreises Konin, Ing. Emil Zerbe, Sejm Kandidat von der Reichsliste. Außerdem spricht ein Vertreter der jüdischen Minderheit.

Deutsche! Erscheint in Massen.

Deutsches Zentralwahlkomitee in Lodz

sammlungen abgehalten, die von der evangelischen Landbevölkerung aus jener Gegend gut besucht wurden. Von einzelnen Herren, wie z. B. Herrn Kette, Lehmann, Seipold u. a. wurde dort schon eine gute Vorarbeit geleistet. Es muß hervorgehoben werden, daß die Leute in jener Gegend trotz dem sie meistens polnisch sprechen, sich für Deutsche halten und fest am Glauben und den Sitten ihrer Väter hängen. Die Reden des Herrn Ulla entzündeten bei allen Teilnehmern an den Versammlungen eine Begeisterung und Eifer für unsere Sache, wie sie selten anzutreffen sind. Die Zerstreuung des evangelischen Heilshauses in Smoboda Szantonkwa durch eine Bande von aufgehetzten und mit Knütteln bewaffneten Bayern, die Polonisierung und Katholisierung ihrer Schulen, so manche schwere Kränkung und Beleidigung der Evangelischen durch die katholischen Schawtschniken erwiesen in diesen Zeiten eine Willkür und Verwerfung an unserer Zukunft. Die Versicherungen des Herrn Ulla, daß durch einmütiges, geschlossenes Vorgehen aller unserer Volks- und Glaubensgenossen wir trotz der uns bedrohenden Wahlordnung eine größere Anzahl von tüchtigen evangelischen Vertretern im Sejm haben werden und somit unser Schutz und Hilfe nicht gefährdet sein wird, wenn wir nur alle unsere Pflicht erfüllen und für die Liste Nr. 16 stimmen werden, richtete die Leute wieder auf und gab ihnen neue Hoffnung und neuen Mut. Viele von ihnen waren bis zu Tränen gerührt und dankten dem Redner, sowie auch allen Glaubens- und Volksgenossen in Lodz, die an sie denken und ihnen Rat und Unterstützung bringen. Die hervorragenden Männer organisierten sofort die weitere Arbeit, die Agitation, die Spenden Sammlung, Verteilen der Wahlnummern und wählten Vertrauensmänner für die einzelnen Wahllokale. Wir sind freudig übernahmen einzelne die Pflicht, alle verstreut lebenden Evangelischen in der ganzen Bielauer Gemeinde zu besuchen und sie aufzuklären. Man kann sicher sein, daß uns keine Stimmen verloren gehen wird.

Zum Schluß erzählten die Leute Herrn Ulla, daß der Administrator der Bielauer Gemeinde, Herr Pastor Wankel, nach der Andacht die Leute versammelt hätte und ihnen eingereichen versuchte, daß sie für Liste Nr. 10 stimmen sollten. Darauf erwiderte Herr Ulla, daß die Liste Nr. 10 nichts anderes als ein neuer Trick unserer Gegner ist, um uns zu verführen und zum Fall zu bringen. Nachdem es ihnen nicht gelungen ist, durch die ungerechte Wahlordnung und unserer Abgeordneten zu verführen, versuchen sie jetzt, uns zu spalten und so ihr Ziel zu erreichen. Die Liste Nr. 10 hat keine Aussicht, Sejmabgeordnete durchzubringen, geschweige denn einen Senator. Auf der Sejmliste steht kein Evangelischer aus der Spige. Die Liste Nr. 10 ist nichts anderes als eine für uns gefährliche Falle, und es ist sehr zu bedauern, daß Herr Generalsekretär Pastor Wankel seinen Namen als Losmittel für die Eingefügten gebrauchen läßt und zu den vielen politischen Mißgriffen, die er schon getan hat, immer neue hinzusetzt. Darauf antworteten die Versammelten ihre Meinung, daß sie sich in der letzten Zeit zu gut

überzeugt haben, daß man vielen unserer Pastoren nicht trauen darf, da sie als blinde Werkzeuge des ehrgeizigen Generalsekretärs Herrn Wankel auftreten und die Leute irreführen. Gerade weil Herr Wankel, der die religiösen und politischen Minderheiten in Polen ihres Schutzes berauben wollte und dem die meisten evangelischen Gemeindevorstände ihre Mißtrauen ausgedrückt haben, auf der Liste 10 steht, wird kein einziger Evangelischer für diese Liste stimmen. Nicht so!

Am Donnerstag, den 26. d. M., fand im geräumigen Feuerwehrraum in Tomaszow eine deutsch-jüdische Massenversammlung statt. Auf Wunsch der Tomaszower deutschen Arbeiter begab sich Herr Ing. E. Zerbe zum zweiten Mal nach Tomaszow. Ing. E. Zerbe erläuterte als Hauptredner in einer wohlüberdachten Rede die Wichtigkeit der Wahlen für die Deutschen, zumal für die deutschen Arbeiter, die bis jetzt von niemanden in ihren speziellen Interessen unterstützt wurden. Nur eigene Arbeitervertreter können dem deutschen Arbeiter in seiner Notlage helfen. Großer Beifall empfing den Redner und unter Begeisterung der Wähler schloß er seine Rede. Als zweiter Redner trat Herr Lehrer Birkholz, vom jüdischen Gymnasium auf. Seine Rede, die die Ziele des Blockes von kulturellen, menschlichen und rein staatlichen Standpunkt beleuchtete, fand gleichfalls allgemeine Zustimmung. In der freien Ansprache nahmen Redner der P. S., des jüdischen Bundes und jüdische Vertreter des Minderheitenblocks teil. Nach dem Schlußwort des Herrn Ing. E. Zerbe wurde eine Entschließung mit erdrückender Mehrheit gegen eine einzelne Stimmen angenommen. Die Entschließung lautet: „Die im Feuerwehrraum in Tomaszow versammelten Wähler, über 2000 an der Zahl, stellen sich geschlossen, trotz der Opposition von Seiten der P. S. und des Bundes hinter den Minderheitenblock und geloben feierlich am 5. und 12. November den Stimmzettel mit der Nr. 16 abzugeben.“

Am Sonnabend, den 28. d. M., fand in Alexandrow eine sehr stark besuchte Arbeiterversammlung, zu der auch Juden erschienen waren, statt. Die Herren Ing. E. Zerbe und Oskar Seidler von der Deutschen Arbeiterpartei Polens hielten die Hauptreferate. Beide Redner, die der Arbeiterschaft den Zweck der Wahlen und die Bildung des Minderheitenblocks erläuterten, standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Herr Ing. Zerbe rief zum Schluß alle deutschen Arbeiter zur Abgabe des Stimmzettels Nr. 16, um sich endlich eine eigene Arbeitervertretung zu erkämpfen auf. Einmütig gelobten die Anwesenden dieses zu tun.

Am Sonntag, den 29. d. M., fand nach dem Gottesdienste im Missionssaal zu Dorszow eine stark besuchte deutsche Wählerversammlung statt. Sehr zahlreich waren die deutschen Arbeiter und deutschen Bauern vertreten. Die beiden

Unsere

Tomaszower Leser

wollen ab 1. November die Zeitung bei unserem neuen Vertreter

Herrn Hugo Herrmann,

Wesola-Strasse Nr. 19, bestellen.

Redner aus Lodz, Herr Ing. E. Zerbe und Oskar Seidler, haben es verstanden, die Herzen unserer schaffenden Volks- und Arbeiter und Bauern zu gewinnen. Die allgemeine Zufriedenheit der Anwesenden hat es wieder einmal bewiesen, daß die Schaffung des Minderheitenblocks von allen verstanden wird. Alle werden ihre Stimmzettel für die Liste Nr. 16 abgeben.

Am Sonntag begaben sich im Auftrage des Deutschen Zentralwahlkomitees die Herren Kul und Piasowski nach Byrdow, wo sie Einfluß in die Wahlarbeit nahmen und sich davon überzeugen konnten, daß alles getan wurde, was getan werden konnte, um dem Minderheitenblock auch in diesem Kreise zum Siege zu verhelfen. Nach Lage der Sache hat dieser Wahlbezirk einen Abgeordneten sicher, das Durchbringen eines zweiten ist möglich, wenn alle Deutschen und Juden reflexlos zur Urne schreiten. Am demselben Tage fand in Byrdow eine Wahlversammlung der Herren Gali und Wasilew für die Liste 10 statt. Die Redner betonten, daß es ihnen darum gehe, einen Ritt zwischen den Polen und Regieren im Sejm zu bilden, da bisher keine Mehrheit im Sejm zustandekommen konnte. Die Diskussionsredner bewiesen in ihren Ausführungen, daß diejenigen Herren, die heute diese kleine Partei darstellen, in den vergangenen 4 Jahren der polnischen Republik gar nichts getan haben, weder für die religiösen oder politischen Minderheiten noch sonst für eine Gleichberechtigung. Im Gegenteil — die Herren Generalsekretär Wankel und Genossen der jetzigen demokratischen Union waren bei den ersten Sejmwahlen in den Reihen der Herren der „Ghena“ zu finden, und da sie von den Arbeiterpartei im künftigen Sejm boykottiert werden, wird sich der voraussichtlich einzige Abgeordnete der Union, den die Warschauer Staatsbeamten im Warschauer Bezirk durchbringen dürfen, der Reaktion anschließen. Sie verursachen somit nur eine Zersplitterung der wahrhaft demokratisch denkenden Wähler. Die Versammlung endete mit einer vollständigen Niederlage der Herren Durchfisten.

In der Sitzung der Bezirkswahlkommission 13 wurden die eingereichten Beschwerden und Gefüge durchgesehen. Berücksichtigt wurden die Gefüge des Wincenty Ludwisiak, Marianna Kaczmarek, Teodora und Augusta Solink, Wolf und Jozga Polewski, Familie Jasinski, Janoch und Genia Frenkel, Korobiejczyk, Abram und Basia Rabinowicz, Julian und Olga Golec und Piotr Leonow. Abgewiesen wurden die Gefüge des Schaja Barcinski und der Boleslawa Wojcik. Aus den Wahllisten wurden gestrichen: Pauline Löwenstein, Isak und Karoline Toder, Lidia und Maurycy Bauer, Alexis und Emma Drowing, Abram Szerowicz, Josef Brunstein, Isak und Herla Pistermann, Helene und Jan Cakumakis und Edward Drowing. (bip.)

Die Bezirkswahlkommission Nr. 14 beendete am vergangenen Sonnabend alle Vorbereitungen zum Wahltag. Alle Stimmbezirke erhielten bestellte Wahlzettel, Wahlprotokolle sowie Umschläge in entsprechender Zahl. Die Kandidatenlisten zum Senat wurden durch Vermittlung der Starosten in der ganzen Wojewodschaft bekanntgegeben.

Er war so vertieft in seine Arbeit, daß es ihm gar nicht einfiel, sich umzusehen, ehe er mit dem Glas in Onkels Schlafzimmer verschwand. Ich aber stand wie erstarrt, wußte nicht, was ich denken sollte und schlich mich endlich halb bewußtlos nach meinem Zimmer.

„Ohne Pösch zu fragen, was das bedeuten soll?“

„Ja. Denn einmal, müssen Sie wissen, dachte ich da noch gar nicht an etwas Schlimmes, und dann — ich weiß selbst nicht, wie ich es erklären soll —, aber es packte mich eine unerklärliche Angst, eine Aufregung, die mir fast den Atem nahm. In meinem Kopf wirbelten die Gedanken, ich hätte keinen Laut über die Lippen gebracht. Und für Onkel David war es ja ohnehin schon zu spät. Wenn Pösch einmal den Nachtruhr in sein Zimmer getragen hat, dann heißt dies, daß er sich bereits zur Ruhe begeben hat. Im Laufe der schlaflos verbrachten Nacht grübelte ich unablässig über alles nach. Ueber Onkel Davids Erkrankung, Pöschs mürrisches, verschlossenes Wesen in der letzten Zeit und das, was ich eben gesehen hatte. Und ich kann mir nichts anderes denken, als — Sie stockte.“

„Als daß Pösch seinen Herrn vergiften will? Aber warum?“ sagte Holly nachdenklich. „Welchen Grund kann er denn haben, an Ihrem Onkel ein Verbrechen zu begehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn der Feind kommt, wenn Feuer ausbricht, wenn die Wasser ansteigen, so geht jeder auseinander, und keiner sagt, auf den einzelnen Mann komme es nicht an. Es ist eine Gedankensorglosigkeit, wenn du sagst, nicht so verhalte ich mich mit der Ausübung aller Bürgerpflichten, wie die Wähler zum Beispiel sind. Wenn gleich unbewußt und langsam, so trägt im Gegenteil jeder einzelne Mann durch sein Verhalten zur allmählichen Abnahme des Allgemeinen bei, und jedenfalls möchte ich, was immer mit Gewalt der Feind, auf keinen Fall zusammenkommen!

Gottfried Keller

Um das Erbe der Drowendts.

Roman aus der Gegenwart von S. Arnefeld.

(41. Fortsetzung.)

Ihre Erregung teilte sich nun auch Holly mit. „Wie war es? Bitte erzählen Sie mir den ganzen Vorgang so genau als möglich!“

„Das will ich. Dabei muß ich vorausschicken, daß schon während der ganzen letzten Tage eine Verstimmung zwischen Onkel David und mir herrschte, die nun gestern fast zu einem Zerwürfnis wurde. Er war so böse auf mich wie nie zuvor im Leben.“

„Auf Sie? Wie ist das möglich? Sie waren doch immer sein Trost und sein Sonnenschein, wie er versicherte! Was haben Sie ihm denn getan?“

Melanie wurde dunkelrot. „Das gehört nicht hierher. Genug, es war so. Er verbot darauf mir und Tante Sabine, die meine Partei genommen hatte, den Zutritt zu

seinen Zimmern; er sagte, er wolle niemand um sich haben als Pösch, und wir sollten drüben in unserem Flügel tun, was wir wollten.“

„Aha, jetzt verstehe ich erst seine bitteren Ausfälle, die mir vorher ganz unverständlich waren! Aber daraus dürfen Sie sich nichts machen. Er ist eben krank und reizbar.“

„Das dachte ich ja auch. Und es tat mir so schrecklich leid um ihn und auch, daß alles so kommen mußte. Den ganzen Tag quälte ich mich mit Plänen, wie ich ihn, der sonst immer so gut und zärtlich zu mir gewesen, wie ein zweiter Vater wieder gutmachen könnte. Am Abend hielt ich es nicht länger aus. Nie bin ich schlafen gegangen ohne seinen Gutenachtkuß und ein freundliches Wort. Und er war doch krank! Vielleicht reute ihn seine Heftigkeit schon. Vielleicht wartete auch er heimlich auf meinen Gutenachtkuß. Sollte er so allein und verlassen drüben liegen, ohne daß sich jemand von uns um ihn kümmerte? Tante Sabine lag nämlich mit Margarete zu Bett, und Valentin war bald nach dem Abendessen nach dem Meierhof geritten, wo er ja wie gewöhnlich schläft.“

„Sie gingen also noch einmal hinüber zu dem Kranken?“

„Ja. Ich wollte ihn um Verzeihung bitten. Aber dann kam ich nur bis in das Vorgemach —“

Sie hielt schauernd inne und fuhr erst auf einen fragenden Blick Hollys fort: „Sie kennen die Einteilung drüben, nicht wahr? Vom Vorzimmer kommt man zuerst in den kleinen Rauch-

salon, wo Pösch jetzt, seit Onkel Davids Erkrankung, schläft. Links davon ist das Arbeitszimmer, rechts Onkel Davids Schlafgemach.“

„Das weiß ich. Bitte, fahren Sie fort!“

In dem Vorzimmer steht ein kleines Tischchen, worauf Pösch täglich gleich nach dem Abendessen Onkel Davids Nachtruhr bereitzustellen hat, damit er die Zimmertemperatur annimmt und nicht zu kalt ist.“

„Woraus besteht dieser Nachtruhr?“

„Aus einer Mischung von zwei Dritteln Gießhahler und einem Drittel leichtem Tischweines. Tante Sabine mischt ihn immer selbst zusammen. Gestern tat ich es an ihrer Statt. Ich hatte Hauschuhe mit Tuschsohlen angezogen, ehe ich hinaufging zu Onkel David, um ihn, falls er schon schlief, nicht etwa zu stören.“

„War es denn schon so spät?“

„Etwas nach zehn Uhr. Ich erwähne die Hauschuhe übrigens nur, damit Sie verstehen, daß mein Eintritt in das Vorzimmer dadurch lautlos wurde. Es befand sich niemand darin, als ich leise die Tür öffnete. Aber die Tür zum Rauchsalon stand offen, und drin stand Pösch, das Glas mit Onkel Davids Nachtruhr in der Hand. Ich sah, wie er das Glas einen Augenblick mit feldmanischen Blicken betrachtete und dann ganz leise, damit ja kein Geräusch entstehe, in einen Kübel laufen ließ. Dann holte er hinter dem Kamin zwei Flaschen hervor, trocknete das Glas aus und füllte es von neuem, indem er den Inhalt aus beiden Flaschen bedächtig mischte.“

Trinkt Tee E.W.J.G.,

den besten
verlangt überall und hütet sich vor Nachahmungen.
Repräsentant für Bodz und Lager:
Gef. „Politea“, Bodz, Petrikauer Str. 88,
Telephon 5-34. 4541

Młoda

inteligentna osoba ze znajomością języków polskiego i niemieckiego poszukująca do prowadzenia damskiego zakładu krawieckiego jako zarządcząca. Oferty z życiorysem, referencjami i poświadczonymi wymaganymi pensji sub. J. M. do adm. „F. P.“ 4.10

Gestern haben die Vorstehenden der Stimmbezirke das 2. und 3. Exemplar der Wählerlisten für Sejm und Senat erhalten.

Das Finanzministerium hat sich damit einverstanden erklärt, den Mitgliedern der Bezirkskommissionen eine Diät in Höhe des Gehalts der Staatsbeamten sechster Kategorie auszusprechen, da gegen den Beirern sowie den Mitgliedern der Stimmbezirke einen Gehalt in Höhe der Staatsbeamten sechster Kategorie. Die Diäten können nur für tatsächliche Arbeitstage zuerkannt werden, bei der Abrechnung des Art. 28 der Sejmverfassung. Mitglieder der Stimmbezirke, die Diäten fordern wollen, müssen dem Beirer der Kommission entsprechende Bescheinigungen vorlegen, daß sie Ausfall an Verdienst erlitten haben.

Reformationsvesper. Uns wird geschrieben: Heute, den 31. Oktober, findet um 8 Uhr abends in der St. Johanniskirche anlässlich des Reformationsfestes eine feierliche Vesper mit Kirchenmusik statt, zu welcher die lieben Glaubensgenossen herzlich eingeladen werden. U. a. wird vom Gesangchor der Kirchen-Gesangsvereins „Santate“ unter Orchester- und Orgelbegleitung der Schlußchor der Bachschen Kantate „Ein feste Burg“ vorgetragen werden und Herr Bräutigam wird eine Arie aus „Gias“ singen. Das freiwillige Opfer ist zum Welterbau der St. Matthäuskirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Schiffliche Gemeinschaft. (Eingeliefert.) Vom 1. bis 3. November einschließlich findet, so Gott will, unsere 10. Gemeinschaftskongression statt. Das Thema der Konferenz lautet: „Die große Hoffnung der Gläubigen“ nach 1 Petri 1, 3 ff.; 1 Joh. 3, 2-8; 1 Kor. 15, 51 ff. und Offenb. 22, 3-4. Mit dem Worte Gottes werden vornehmlich dienen die Herren: Missionsinspektor Adam Balarine, früher in Gaudof, Prediger Wilhelm Hirschberg, Pastor Gietel, Bromberg, Pastor W. Bandenburg und andere. Die Kongressionssammlungen finden wie folgt statt: Dienstag, den 31. Oktober 7 1/2 Uhr abends. Begrüßungsversammlung im Gemeinschaftssaal, Alje Roscinski Nr. 57 (Eingang auch Wulcjan Nr. 74). Mittwoch, den 1. November, 9 1/2 Uhr vormittags im Gemeinschaftssaal und 3 1/2 Uhr nachmittags in der Kirche der Bräutigamsgemeinde Banja Nr. 58: Besprechung des Themas — ebenfalls abends 7 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. November vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr: Fortsetzung der Besprechung des Themas im Gemeinschaftssaal Alje Roscinski Nr. 57 und abends 7 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlungen in der Kirche der Bräutigamsgemeinde. — Zu diesen Versammlungen laden im Namen der Schifflichen Gemeinschaft jedermann herzlich ein.

G. Maliszewski, Prediger.

Vom Kriegswaisenhaus. Uns wird geschrieben: In weiten Kreisen unserer Stadt ist das Kriegswaisenhaus gut bekannt. Regelmäßig sind auch durch unsere Zeitung Spenden für diese Anstalt eingeslossen. In den schweren Jahren des Weltkrieges, da die Not in unserer Stadt ihren Höhepunkt erreicht hat, begründet, ist sie manchem armen Kind zur Rettung und zum Segen geworden. Was die Schwestern, welche diese Anstalt leiten, geleistet haben, steht einzigartig da. Ohne sichere Einnahmequellen, auf Gott und gute Menschen vertrauend, haben sie vielen Hunderten der kleinen und Armen Aufnahme gewährt. Diese ihre aufopferungsvolle Tätigkeit fand auch bei den staatl. Behörden Anerkennung, welche die Anstalt in eigenentomener Weise unterstützt haben. Als im Frühjahr d. J. die Kunde ersoll, daß Waisenhaus mußte aufgelöst werden, taten sich Freunde desselben zusammen, um dieses Liebeswerk zu retten. Es gelang auch, Geldmittel im beschränkten Umfang zu sammeln und den Anlauf eines Grundstücks in die Wege zu leiten. Aber infolge der ungeheuren in den letzten Monaten erfolgten Preissteigerung ist der Anlauf unmöglich geworden. Andererseits dürfen die Kinder dem Land nicht preisgegeben werden. Dank den Bemühungen der Anstaltsleitung wird es nunmehr möglich gemacht, sie in andere evang. Anstalten gegen eine einmalige Anzahlung unterzubringen, damit ist die größte Sorge, was aus den Kindern werden soll, uns genommen, und kann das Kriegswaisenhaus liquidiert werden. Im Namen sehr vieler sprechen wir der Schwesternschaft für die jahrelange aufopferungsvolle Arbeit unseren tiefempfindenden Dank aus!

Der Vorstand

des Kriegswaisenhauses.
Auslauf der Gewerbetätigen. (Fortsetzung aus unserer Sonntagsnummer.) Für persönlich gewerblich Tätige: Klasse II., d. h. für Speditoren, die weder ein eigenes Kontor

FIRMA

LOUIS de BARY, REIMS

macht einem hochverehrten Publikum bekannt, dass in Danzig ein Transport Champagner in Vorkriegs-Qualität eingetroffen ist. Gefl. Bestellungen sind

an Herrn

ARTUR ZIELKE,

PETRIKAUER STRASSE 173, zu richten. 4807

noch Handelsgehilfen unterhalten und sich persönlich mit der Vervollung von Auslandsreisen auf eigene Rechnung befassen, die für eine dritte Person bestimmt sind: 1. an Zollämtern, die sich an Haupt-eisenbahnstationen befinden, 75 000 M.; 2. an Zollämtern, die sich an Nebeneisenbahnstationen befinden, 52 500 M.; 3. an Zollämtern, an sämtlichen anderen Linien 42 500 M. 8. Kat., d. h. für Börsenmakler an allen Börsen, mit Ausnahme der Warschauer, 39 000 M. 4. Kat., d. h. für Inspektoren und Agenten von Versicherungen, Schiffahrt und anderen Transportgesellschaften sowie Kreditinstituten, falls sie ihre Geschäfte ohne besonderes Kontor führen sowie für aller Art Handelsvertreter, die keine besonderen Büros unterhalten und auch keine Angestellte besitzen. 1. In Orten I. Klasse 10 000 M.; 2. in Orten II. Klasse 8 000 M.; 3. in Orten III. und IV. Klasse 6 000 M. 4. Kat. d. h. für Handelsreisende 10 000 M. Zur Klasse I. gehört Bodz-Stadt; zur Klasse II. gehören die Städte: Kallisch, Pabianice, Petrikau, Tomaszow; zur Klasse III.: Kolo, Konin, Lenczyca, Radomsko, Turek, Wielun, Zbuntow; die Kreise: Bendzin, Kallisch, Bodz; zur Klasse IV.: alle übrigen Ortschaften.

Die sich der Führung eines Unternehmens nach dem 31. Dezember ohne Patent schuldig Machenden unterliegen im Sinne des Art. 126 des Gesetzes über die staatliche Industrie (Dz. U. Rz. P. Nr. 17 aus dem Jahre 1922, Pol. 140) einer Geldstrafe in dreifacher Höhe der nichtentrichteten Abgabe; überdies können im Sinne der angeführten Bestimmungen die ohne Industriezeugnis geführten Unternehmen der Schließung unterliegen.

Die Zuder- und Kohlenlieferungen. Die Kohlenlieferungen aus staatlichen Zuteilungen haben sich bedeutend vergrößert, so daß in den nächsten Tagen normale Zustellungen möglich sein werden. Für den Monat November ist die Kohlenzustellung infolge Waggomangels ungenügend. Zuder ist in weiterer Folge der Kooperation, Behörden, Staats- und Kommunalbeamten sowie den Schulen zugeföhrt worden. Die Kohlen werden infolge geforderter Bohrerhöfungen weiter verteuert.

Dieser Tage weilten die Vertreter der Handelsabteilung des Magistrats, Schöffe Wilczynski und Direktor Bauerbach, in Danzig, um eine Transaktion mit den bedeutendsten Danziger Importeuren abzuschließen. Es gelang, Kredite zu erlangen. Es wurden größere Transporte Reis, Kaffee und Tee angekauft. (bip.)

Trauerung. Heute, nachmittags 5 Uhr, findet in der St. Johanniskirche die Trauerung der in den weiten Kreisen unserer Stadt bekannten und geschätzten Bekehrin, Fräulein Olga Bayer, mit Herrn Ruffe statt. Auch wir wünschen dem jungen Paare Glück und Segen.

Heute abends um 7 Uhr findet die Trauerung des Fräuleins Olga Darlow, mit dem Stadtreisenden der Firma L. Kaiserbrecht, Radogost, Herrn Berthold Knapp, in der Heiliggeistkirche statt. Wir wünschen dem jungen Paare viel Glück.

Im Silbertrauung. Am gestrigen Tage feierte der glückliche Bedmeister Herr Leopold Ratke und dessen Gemahlin Einba Ged. Rade das Fest der Silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Unser Straßenspazierer. Das „Straßenspazierer“ der Zulaufstraße wird nur bis zur Rindfleischstraße durch Granitpflaster ersetzt, während die weiteren Arbeiten erst im Frühjahr weitergeführt werden. Für den normalen Rollverkehr wird die Straße in 3 Wochen freigegeben werden. (bip.)

Verhaftungen. Wegen Uebertretung der Vorschriften zum Bekämpfung des Wuchers, Nichtausgängen von Preiskarten und Preisen an Verkaufsgeschäften verurteilte der Regierungskommissar von Kaszyl Milgrom, Manufakturwarenniederlage an der Ogrodowastraße zu 1 Million Mark Geldstrafe, die Garmentenhandlung Manrycz Taumann zu 700 000 M. Geldstrafe, ferner mit je 100 000 M. Geldstrafe: Chaim Plus, Tabakhandlung, Petrikauerstraße 74, Chaim Zarock, Manufakturwarenlager, 6. Sierpniastraße 2, und Rajal Grabowicz, Seidenwarenlager, Petrikauerstraße; mit je 50 000 M. wurden Schmul Racymarek, Segelmann 36, Abram Kupermir, Konowarengeschäft, Rosciska 1 und Teodor Zajacki (Part Selenehof) bestraft, mit je 30 000 M. Morze Polter, Główna 57, Rajen Holendium, Segelmann 61, Josef Sowinski, Petrikauerstraße 261. (bip.)

Geheime Zigarettenfabrikation. In der Wohnung der Basia Tenczy, Kamieva 7, entdeckte die Polizei eine geheime Zigarettenfabrik. Es wurde ein größerer Vorrat an Zigaretten, 18 000 Zigarettenhäufchen, 4 Pfund Tabak sowie die dazu gehörige Einrichtung beschlagnahmt. Die Polizei verhaftete darüber ein Protokoll. (bip.)

Pflichtlicher Tod. In der Wohnung des Alfons Groß, Wobzimirstraße 44, starb plötzlich ein unbekannter Mann, der keinerlei Ausweise bei sich hatte. Der herbeigerufene Arzt der Krankenpflege konnte die Ursache des plötzlichen Todes nicht feststellen. Er wurde bis zum Eintreffen der gerichtsarztlichen Behörde an Ort und Stelle belassen. (bip.)

Im Dusek. Josef Redzynski, wohnhaft in der 6. Sierpniastraße 42, übergriff in betrunkenem Zustand die Zigarettenstraße und geriet hierbei unter die Zufahrtbahn, wobei er schwere Kopfverletzungen davontrug. Nachdem der Arzt des Rettungswagens ihm Hilfe erteilt hatte, wurde er nach seiner Wohnung überführt. (bip.)

Surpufschertinnen. Im Sinne des Gesetzes vom 2. Juli 1921 befristete das Regierungskommissariat 6 Frauen für unerlaubte ärztliche Hilfe bei Frauenkrankheiten mit 250 000 M. und sechs Monaten Gefängnis.

Feuer in der Umgegend. Im Dorfe Karpin, Gemeinde Gornocin, brach gestern früh auf dem Gehöft des Koch Kempka Feuer aus, dem die Scheuer, Viehhölle und einige Ställe Vieh zum Opfer fielen. Der ausgerichtete Brandschaden beträgt 6 000 000 M.

Ueberfall. Sonntag abend wurde in der Kzowka 50 einem ungefähr 23 Jahre alten Unbekannten ein Messerstoß versetzt, so daß ihm ärztliche Hilfe erteilt werden mußte. Des Ueberfalls wurden Alexander Racymarek, Wobzimir 4, und Marcel Racymarek, Banja 47, verdächtigt, die nach dem 7. Polizeikommissariat gebracht wurden. Bei dem Verhör wurden 6 000 M. und ein silbernes Küchenmesser gefunden. (bip.)

Der liebe Alkohol. Wegen Handels mit gefälschten Getränken an verbotenen Tagen wurden zur Verantwortung gezogen: J. Eisner, Alexandrowka 28, Karoline Jarembel, Juliusstraße 33, W. Wendland, Sienkiewicza 48, der Ladenbesitzer Josef Blaszyk, Alimilko 240, die Besitzerin des Restaurants an der Ecke der Wawel- und Alimilkostraße, Jyalkowka, das Restaurant Stanislaw Jajczkowski, Ecke Alimilko- und Wobzimirstraße, die Maria Fink, Skabowa 18, der Wobzimir Wobzimirski, Skabowa 23, die Antostina Wobzimirski, Skabowa 20, der Wobzimirski sowie die an Alimilkostraße, Skabowa 18, wohnenden 20 Personen in betrunkenem Zustand an öffentlichen Orten angetroffen und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. (bip.)

Wem gehört das Garn? Am 27. Oktober 1. J. wurde um 3 Uhr nachmittags auf der konstanten Landstraße an der Einbahnbrücke ein Päckchen Baumwolle im Gewicht von 4 Kilo gefunden. Der Besitzer derselben kann solche unter Beweismittelung im Untersuchungsamt abholen. (bip.)

Gefundene Kindesleiche. In der Fabryczna 2 wurde ein ungezogenes Kind gefunden. Die Polizei fand das Kind nach der namenlosen Mutter. (bip.) Diebstahl. Maria Jajczkowski, Radomiska 37, wurde beschuldigt, ein Verbrechen begangen zu haben, weil sie in der Fabryczna 13 ein Pfund Baumwolle gestohlen hat. (bip.) — Aus dem Gefängnis. In der Fabryczna 2 wurde ein Verbrechen begangen, weil sie in der Fabryczna 13 ein Pfund Baumwolle gestohlen hat. (bip.) — Aus dem Gefängnis. In der Fabryczna 2 wurde ein Verbrechen begangen, weil sie in der Fabryczna 13 ein Pfund Baumwolle gestohlen hat. (bip.)

Kleine Nachrichten. In der Głównastraße wurde die 14jährige Augusta König, Zulaufstraße 149, von einem Auto überfahren, so daß ihr von einem Arzt der Rettungshaus ärztliche Hilfe erteilt wurde. (bip.) — Gesetzwahl. Wobzimir 12, wurde verhaftet, weil er aus dem Heeresdienst gelaufen ist.

Vereine u. Versammlungen.

Vom Sportverein „Rapid“. Laut Beschl. der Verwaltungsratsung vom 23. d. M. findet die erste Monatsversammlung der Mitglieder des Sportvereins „Rapid“ am Mittwoch, den 1. November um 10 Uhr vormittags statt.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Neuwahl des Kirchenkollegiums. Am Mittwoch, den 1. November wird in der hiesigen Kirche unter der Leitung des Herrn Superintendenten Angerstein unmittelbar im Anschluß an den poln. Gottesdienst die Wahl des Kirchenkollegiums stattfinden, zu welcher alle hiesigen Gemeindeglieder herzlich eingeladen werden.

Lechte Nachrichten.

Die Faschisten als Sieger.

Warschau, 30. Oktober. (A. B.) Die Abendblätter berichten, daß die Faschisten durch den Staatsreich die Macht in Italien an sich gerissen haben. Der Umsturz vollzog sich ruhig. Der König wollte die Verordnung über Verhängung des Belagerungsstandes nicht unterzeichnen.

Da Salandra die Kabinettsbildung abgelehnt hat, wurde der Faschistenführer Mussolini damit beauftragt. Mussolini hat den Auftrag der Regierungsbildung angenommen. Er soll eine fertige Ministerliste besitzen. Aus der Proklamation der Faschisten geht hervor, daß diese sich nicht gegen den Staat oder die Monarchie, sondern einzig gegen eine Regierung wenden, die dem Volkswillen nicht entspricht.

„Chicago Tribune“ schreibt, daß die Faschisten alle Verträge Italiens mit Südslawien ablehnen. Sie streben nach einer Aenderang des Washingtoner Abkommens, verlangen eine Erhöhung der italienischen Anteile an den Reparationen und Verhängung der Orientkonferenz.

Rom, 30. Oktober. (A. B.) Im allgemeinen herrscht in der Stadt Ruhe. Auf dem Kapital hat eine Demonstration der Faschisten stattgefunden. Man brachte Hochrufe auf D'Annunzio aus. Bezeichnender Weise sind die Offiziere und Soldaten Anhänger der Faschisten und tragen auf ihren Uniformen herausfordernd die Abzeichen derselben.

Wien, 30. Oktober. (A. B.) „Neue Freie Presse“ berichtet aus Rom, daß Mussolini mit D'Annunzio konferiert und ihm die Hauptziele seiner Politik vorgelegt habe. Mussolini beabsichtigt ein Konzentrationskabinett zu bilden, das im Parlament eine geringe Mehrheit hätte.

Der Fadal-Prozess.

Bemberg, 30. Oktober. (A. B.) Wegen Staatsverrats hatten sich die folgenden Angeklagten zu verantworten: Bohdan Knapowicz, Piotr Jarembel, Wiktor Leonard Polubowicz und Nikolaj Lofan. Alle leugneten ihre Schuld. Die weitere Verhandlung beginnt am 31. d. M.

Die Reparationskommission in Berlin.

Berlin, 30. Oktober. (A. B.) Die Delegierten der Reparationskommission, aus 35 Personen bestehend, ist in Berlin eingetroffen, desgleichen Keynes. Die Verhandlungen sollen morgen beginnen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der Polizeipräsident der Stadt Berlin hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die „Kote Payne“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, auf 14 Tage verboten.

Polnische Börse.

Warschau, 30. Oktober.

4 1/2 Proz. Pfänd. d. Bodenkreditges. 57 1/2 - 58 1/2
1. 100 Mk.
5 Proz. Obl. a. Stadt Warschau 37 1/2
„ vom Jahre 16. u. 18. 38 1/2

Valuten:

Dollars 13450-13700-13350

Belgische Franken 810

Deutsche Mark 340-380

Schecks:

Belgien 870-890

Berlin 310-330-320

Danzig 320-330-320

Holland 5 1/2

London 59750-60750 60500

New-York 13450-13550-13325

Paris 940 938-940

Frank 440-420 437 1/2

Schweden 2455-2475

Wien 20-19 1/2, 20

Italien 550

Aktionen:

Warsch. Diskontobank 12000-12500

Kreditbank 8823-9000

Klempolnische-Bank 1:00-1:50

Kosener Bank 4350-4500

Prisey 2400-3000 0-2700

Holz-Industrie 2400

Lilpop 21000-20500

Ortwein & Karasinski 4300-3850

Starachowice 16800 15750

Warsch. Lokomotivfabrik 3900

Warsch. 8700-3575

Ogelski 1400-14900-15000

160-1550-1675

18750

1450-1900

9100-9500 9000

27500 0 20300-210000

Wildt 4000-46 0

33200-32250-32750

34500-33000-4 00

18100-12500 12300

1900-1380-1900

415 00-40000 402500

4025-3950-4000

2175

2750-2875-2700

Gaufrischleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wleczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lobber Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Für die Jugend erlaubt.

CASINO

Für die Jugend erlaubt.

Lachsalven!!!

Der fabelhafte, unvergleichliche, außergewöhnliche

Perlen des Humors!!!

Mar Linder

Der Meister aller kühnsten
Film-Möglichkeiten in seiner
neuesten Produktion "7 Jahre des Unglücks".

„7 Jahre des Unglücks“.

Die Handlung spielt: im Restaurant, vor dem zerbrochenen Spiegel, in den Kleiderkasten, in Autos, in Eisenbahn-Wagen, auf den Bahnhöfen, am Grammophon, in der Menage, auf dem Elefanten, unter Löwen, im Gefängnis, beim Scheriff, vor der Leinwand, nach der Trauung usw.

Beginn der Vorstellungen an Wochenenden um 3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr.
Das philharmonische Orchester in vollem Besande unter Leitung des Herrn Z. Kantor bringt Revuen aus den neuesten Operetten, Schmilts, Hertztrats, Xango, Du- und Trosky.

Heute große Premiere!

Der populärste Kinostern

Henny Porten

in ihrer neuesten
Schöpfung, dem gro-
ßen Filmwerk

„Die Geyer-Wally“

Lebensdrama in 6 großen Akten nach dem bekannten Roman „Die Geyer-Wally“.

Es ist dies seit einem Jahre das erste Erscheinen Henny Portens, das durch diesen Film ihre Popularität noch mehr befestigen wird.

Kapellmeister Herr M. Lewak!

5025

Gewöhnliche Preise!

KA-KA-DU

Artifizieller Kabarett unter der Leitung Wl. Lin. Im Hotel Monntesfel, Zachodnia 45.
Der letzte Tag des Programms Nr. 8
im neuesten Repertoire. Morgen vollständige Aenderung des
Repertoires und Auftreten neuer Kräfte. — Beginn pünktlich
11 Uhr abends. Das Lokal ist von 10-5 Uhr früh geöffnet.

In der

Tanzschule M. Cipinski

Petrikauer Straße 108

werden Anmeldungen für Kurse ab November für An-
fänger und Fortgeschrittene entgegengenommen.
Ankunft — Sonntag, 17. Front 3. Stock.

Die Gärtnerei von Friedrich Bahr, Emilienstr. 58,
empfiehlt einen jungen tüchtigen

Gärtner.

Gebildeter jung. Mann

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, zum bal-
digen Antritt gesucht. Buchhandlung M. Arci. Piotr-
kowska Str. 105.

Für das Kontor einer Akt.-Ges. wird ein

junger Mann

gesucht.

Derselbe muß die deutsche und polnische Sprache
flott beherrschen, stenographieren, maschinenschrei-
ben und mit den Kontorarbeiten vertraut sein.

Offerten unter „A. K.“ nimmt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes entgegen.

Textilsachmann,

4905.

Wollmanipulant

mit Dräner billigem und mittlerem Genre, auch mit
Umhangstoffen und Kleiderstoffen von Rohmaterial bis
zur Fertigstellung aufs beste vertraut, wünscht selbstän-
dige Position ab Neujahr 1938, ev. später. Anträge
unter „Energisch u. Erfahren“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Die Webererei

Oskar Reichmann

Sierakowice 3-5

sucht Weber für Cord- und englische Stühle. Zu mel-
den mit Zeugnissen von 10 Uhr morgens.

Tüchtige Strickerinnen

für Strickmaschinen ne den gesucht bei
Hedeles & Friedmann,
Petrikauer Straße 88.

4993



Elektrotechnische Werke

„VERTEX“

Warschau, Marszałkowska-Strasse Nr. 98.

ALUMINIUM

Bleche, Ronden, endlose Streifen

Liefert prompt vom polnischen Walzwerk
Handelshaus KORNBLUM & GEPNER
Warschau, Grzybowskastrasse 27.

Gärtner!

Kaufe jedes Quantum von Gemüse und Obst, nehme
in Kommission und vermittele den Verkauf. Offerten
unter „Gärtner!“ an die Annoncen-Exp. W. Ka-
cowski, Lody, Radwanska 6 zu richten.

Verschiedenes Inventar

geeignet für Manufakturwaren resp. Konfektionsgeschäft
sowie 2 Singer-Nähmaschinen und 2 Gasöfen
mit elektr. Bügeleisen zu verkaufen. Nawrotr. 1 a.
bei Z. Weinert.

ACHTUNG!

Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung

Sämtliche Pelzwaren

auch Fokl-Karakulmantele erhältlich, Petrikauer Str. 18
(im Hofe)

Susmanek und Dawidowicz.

Reparaturen-Annahme! 4423 Reellste Bedienung.

Zu vermieten

ein Saal

mit Nebenraum und elektrischem Anschluß per sofort. Zu erfah-
ren Senatorstr. 2.

Kaliklora-Zahnpasta

en gros und en detail empfiehlt
ARNO DIETEL, Drogerie, Lodz,
Petrikauer Straße 157.

4674

Dr. med. Hermann Lubicz

Cegielniana 43
Spezialarzt für Haut, Harn-
und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Höhens-
sonne. Sprechstunden von 4-8,
für Damen spezielles Wartez-
immer

Dr. C. Probulski

zurückgekehrt
Spezialarzt für
Haut, Harn, venerische u.
— Genesungsanstalten. —
Behandlung mit Quarzlicht
(Hauterkrankungen)
Sprechstunden und Warte-
zimmer von 9-1 u. 4-8, f. Damen
von 4-6 Uhr. 4516
Zawadzka Strasse Nr. 1

Dr. med. Braun

Spezialarzt für
Haut, venerische und
Harnorganerkrankheiten
Poludniowastr. 23.
Empfangt von 10-12 u. 4-8
Damen von 4-6 4519

Dr. med. Edmund Eckert

Haut, Harn- u. Geschlechtskrankh.
Sprechst. u. 3-8 Uhr nachm.
Kilinskastrasse Nr. 127,
das dritte Haus von der Główna.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4518
für Haut- u. venerische Krankheiten
Ewangelistastrasse 2.
Behandlung m. Röntgenstrahlen
Quarzlicht (Hauterkrankungen)
Sprechstunden u. Warte-
zimmer von 9-12 u. 4-8
für Damen von 4-6

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts-
und Harnkrankheiten.
Dzielnia-Strasse Nr. 9.
Empfangt von 9-11 u. 4-8
Frauen von 2-4 Uhr 4992

Zither-Unterricht

(Bester Stimmung)
Off. unter „Z. U.“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten 5027

Gymnasiallehrerin sucht

möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung.
Off. Off. an: Dr. Clara Zbaw-
Zawadzka 23. 5020

Kinderloses Ehepaar sucht

im Zentrum der Stadt

möbliertes Zimmer

elektr. Beleuchtung und Wasser-
leitung erwünscht, preis gleich-
gültig. Off. unter „Z. U.“ in
der Geschäftsst. d. Bl. nieder-
zulegen.

5016

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten.
2 Balkons in bester Lage und modernem Hause in
Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-
keiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.
Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäfts-
stelle der „Lodz. Freien Presse“.

Neue Zeitungen

sind in der Geschäftsstelle der „Lodz. Freien Presse“
zu verkaufen.

1 Vertrauensposten

am Orte, sucht ein Alterer u. b.
im guten Ruf stehender Herr
Offerten unter „Vertrauensmann“
an die Geschäftsst. d. Bl. 4936

Näherinnen

Selbständige
können sich melden bei M. Her-
mann, Nawrotr. 35, Front.
2. Stock, rechts 4981

Heizer und Ma- schinist

sucht per sofort Stellung. Off.
Offerten unter „A. T.“ an die
Geschäftsstelle d. Bl. erb. 4937

Schlosser und

2 Lehrlinge

melden Baton nr 62.

Junger Mann

als Comptoirist tätig, sucht
Stellung. Off. Offerten unter
„M. S.“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 5010

Ein Laufbursche

wird gesucht bei Goldkopf,
Cegielniana 15. 5021

Strickerinnen

und eine

Nähterin

können sich melden, Radwanska
Strasse 61. 5022

Mädchen

Suche 2 evangelische
für dauernde Beschäftigung.
Porzellanmalerei
Alf. Alf. ego 86.

Wo

haben Anzeigen
stets den
größten Erfolg
zu verzeichnen

In der
Lodz. Freien
Presse

Rocknäherin

sowie ein
Laufbursche
gesucht, bei J. Goldkopf, Cegiel-
nianastr. 15. 4936

Kaufe

und zahle 50% teurer: Brillant,
Gold, verschiedene Schmuck-
gegenstände, alte Uhren, u. Teppiche,
Korallen, etc. 7. 1. 4874

Blei

in jeglicher Quantität wird
von der Geschäftsstelle d. Bl.
gekauft. 4557

1 Strickkopf

zu verkaufen 5014

Główna-Strasse 18, W. 23.

Achtung!

1 Mantel, 1 Goldschmuck,
1 Robe, 1 Mantel mit Goldschmuck,
1 Röhrenschmuck, 1 Halskette,
2 alte Uhren, 1 Aufstecknadel zu
verkaufen. Off. unter „A. A.“ an
die Geschäftsst. d. Blattes
erbeten. 5011

Ein Bauplatz

aber 1 Morgen groß an der
Trembaka und am besten
nere Plätze an der Doms-
brücke sind preisw. zu ver-
kaufen. In der Nähe d. Buchhand-
lung Napierkowski 20 4953

Junge Hunde

8 Wochen alt, von echter
Wolfshündin, zu verkaufen.
Sudwika 44. 4971

Wo

haben Anzeigen
stets den
größten Erfolg
zu verzeichnen

In der
Lodz. Freien
Presse

1000